

Einladung

zur 7. Sitzung des Kulturausschusses am
Freitag, 20. Mai 2022, 14.00 Uhr, Rathaus, Ratssaal

Auf Grund der epidemischen Lage können Ausschussmitglieder nach § 182 Abs. 2 Nr. 3 NKomVG per Videokonferenztechnik an der Sitzung teilnehmen.

Tagesordnung:

- I. Ö F F E N T L I C H E R T E I L
1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
2. Einwohner*innenfragestunde
3. Genehmigung des Protokolls über die 6. Sitzung am 22.04.2022
4. Antrag der CDU-Fraktion zu einer Städtepartnerschaft mit einer Stadt in der Ukraine
(Drucks. Nr. 1149/2022)
5. Gremium Kunst im öffentlichen Raum
(Drucks. Nr. 1342/2022)
6. Schenkung Kunst im öffentlichen Raum der Hannoverschen Volksbank an die Landeshauptstadt Hannover: „Lindener Butjer“ von Ulrike Enders
(Drucks. Nr. 1341/2022 mit 1 Anlage)
7. Künstlerische Leitung für das Kleine Fest im Großen Garten
(Informationsdrucks. Nr. 1154/2022)
8. Evaluation Eisfabrik
(Informationsdrucks. Nr. 1345/2022 mit 4 Anlagen) - bereits übersandt
9. Bericht der Verwaltung
Ausstellungsplanung und Ankäufe des Sprengel Museum Hannover
10. Bericht der Dezernentin

Onay

Oberbürgermeister



Handlungsanweisung Gremiensitzungen.pdf

Handlungsanweisungen für politische Gremiensitzungen

Sehr geehrte Teilnehmer*innen von Rats-, Fachausschuss-, Stadtbezirksrats- und Integrationsbeiratssitzungen,

aufgrund der aktuellen Situation verfolgt die Landeshauptstadt Hannover das Ziel, eine Ansteckung mit dem Corona Virus möglichst zu verhindern, um so die Ausweitung der Erkrankung COVID-19 aktiv einzudämmen.

Dies ist neben dem ganz persönlichen Schutz jeder einzelnen Person auch deshalb wichtig, weil es die Basis zur Aufrechterhaltung des öffentlichen Lebens insgesamt ist.

Dafür bitten wir Sie um Ihre Unterstützung!

Bitte halten Sie die notwendigen Hygiene- und Abstandsregelungen ein, die laut Robert Koch-Institut (RKI) im Rahmen einer Pandemie grundsätzlich für alle Menschen gelten (s. auch www.infektionsschutz.de).

Die Mitglieder der Gremien und Mitarbeitenden der Stadtverwaltung sollen vor einer Ansteckung im Rahmen der Wahrnehmung ihrer politischen oder dienstlichen Tätigkeiten geschützt werden.

Deshalb werden ab sofort folgende Maßnahmen getroffen:

- Die o. g. Gremien tagen nach den Vorschriften des Kommunalrechts öffentlich. Für die Sitzungen der Integrationsbeiräte werden die Vorschriften analog angewendet. Da auch von den Besucher*innen der Sitzungen ein Mindestabstand von 1,5 m einzuhalten ist, wird es je nach Größe des Zuschauer*innenbereichs zu einer Beschränkung der Anzahl der Besucher*innen kommen. Diese wird im HCC und im Rathaus durch eine Einlasskontrolle zentral geregelt. Bei Sitzungen in den Stadtbezirken ist dies im Rahmen des Hausrechtes durch die Bezirksbürgermeister*innen in Kooperation mit der Stadtbezirksratsbetreuung und den örtlich Zuständigen der Veranstaltungsorte sicherzustellen.
- Für jede Sitzung werden im Eingangsbereich Mund-Nasen-Masken zur Verfügung gestellt. Gemäß der Niedersächsischen Corona-Verordnung ist jede*r Besucher*in von Veranstaltungen in geschlossenen Räumen verpflichtet, eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen.
- Alle Sitzungen finden in ausreichend großen Räumen statt, so dass jeweils mindestens 1,5 m Abstand zwischen einzelnen Sitzplätzen der Gremienmitglieder gewährleistet ist.

Darüber hinaus bitten wir Sie um Einhaltung der üblichen Hygienemaßnahmen:

- Halten Sie Abstand
- Vermeiden Sie das Händegeben
- Husten oder Niesen Sie in die Armbeuge, drehen Sie sich dabei von anderen Personen weg
- Vermeiden Sie Augen, Nase oder Mund zu berühren
- Nutzen Sie Einmaltaschentücher und entsorgen Sie diese sicher
- Waschen Sie sich nach Personenkontakten, nach der Benutzung von Sanitäreinrichtungen und bei Kontakt mit Gegenständen oder Materialien, die mit Viren verunreinigt sein können, gründlich die Hände

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!

PROTOKOLL

7. Sitzung des Kulturausschusses am Freitag, 20. Mai 2022,
Rathaus, Ratssaal

Beginn 14.00 Uhr
Ende 15.45 Uhr

Anwesend:

(verhindert waren)

Ratsherr Wiechert	(CDU)	
Ratsfrau Neveling	(Bündnis 90/Die Grünen)	
Ratsfrau Chowaniec	(CDU)	
Ratsherr Enders	(CDU)	
Beigeordneter Dr. Gardemin	(Bündnis 90/Die Grünen)	
Ratsherr Harrold	(Bündnis 90/Die Grünen)	
Ratsfrau Kaczmarek	(Bündnis 90/Die Grünen)	digital zugeschaltet
Beigeordneter Dr. Menge	(SPD)	in Vertretung für Ratsfrau Zaman
		digital zugeschaltet
		digital zugeschaltet
Ratsherr Nicholls	(SPD)	
Bezirksratsherr Dr. Ramani	(SPD)	
Ratsherr Spiegelhauer	(SPD)	
Ratsfrau Zahl	(Die PARTEI & Volt)	in Vertretung für
		Ratsmitglied Klippert
(Ratsfrau Zaman)	(SPD)	vertreten durch
		Beigeordneter Dr. Menge

Beratende Mitglieder:

(Herr Althof)	(parteilos)	
Frau Dunkel	(parteilos)	digital zugeschaltet
Herr Kahmann	(Seniorenbeirat)	in Vertretung für Frau Stolzenwald
(Herr Dr. Kiaman)	(CDU)	
(Herr Kier)	(FDP)	
(Frau Reichard)	(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	
(Frau Stolzenwald)	(Seniorenbeirat)	vertreten durch Herrn Kahmann
Herr Sydow	(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	

Grundmandat:

Ratsherr Engelke (FDP)

(Ratsmitglied Klippert)	(Die PARTEI & Volt)	vertreten durch Ratsfrau Zahl
Ratsherr Wippach	(AfD)	digital zugeschaltet
Ratsherr Wolf	(Piraten)	
(Ratsherr Zingler)	(DIE LINKE.)	

Verwaltung:

Stadträtin Beckedorf	(Dez. VII)	
Frau Vache	(Dez. VII)	
Frau Samii	(OE 41)	digital anwesend
Frau Weymann	(OE 41)	digital anwesend
Frau Künzl	(OE 41.02)	
Herr Schellmann	(OE 41.02)	
Frau Prenzler	(OE 41.11)	digital anwesend
Frau Kolanus	(OE 41.11)	digital anwesend
Herr Sonnenberg	(OE 52)	digital anwesend
Herr Spieler	(OE 41.2)	digital anwesend

Tagesordnung:

I. Ö F F E N T L I C H E R T E I L

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
2. Einwohner*innenfragestunde
3. Genehmigung des Protokolls über die 6. Sitzung am 22.04.2022
4. Antrag der CDU-Fraktion zu einer Städtepartnerschaft mit einer Stadt in der Ukraine
(Drucks. Nr. 1149/2022)
5. Gremium Kunst im öffentlichen Raum
(Drucks. Nr. 1342/2022)
6. Schenkung Kunst im öffentlichen Raum der Hannoverschen Volksbank an die Landeshauptstadt Hannover: „Lindener Butjer“ von Ulrike Enders
(Drucks. Nr. 1341/2022 mit 1 Anlage)
7. Künstlerische Leitung für das Kleine Fest im Großen Garten
(Informationsdrucks. Nr. 1154/2022)
8. Evaluation Eisfabrik
(Informationsdrucks. Nr. 1345/2022 mit 4 Anlagen)
9. Bericht der Verwaltung Ausstellungsplanung und Ankäufe des Sprengel Museum Hannover
10. Bericht der Dezernentin

II. N I C H T Ö F F E N T L I C H E R T E I L

11. Bericht der Dezernentin

I. ÖFFENTLICHER TEIL

TOP 1.

Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung

Ratsherr Wiechert eröffnet die 7. Sitzung des Kulturausschusses um 14:00 Uhr und stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Des Weiteren weist er darauf hin, dass aufgrund einer Änderung des NKomVG nunmehr auch die Presse sowie die Öffentlichkeit per Videokonferenz an Sitzungen teilnehmen dürfen. Hierüber hat der jeweilige Ausschuss im Vorfeld zuzustimmen. Die Geschäftsordnungskommission der Stadt Hannover hat beschlossen, dass zunächst nur die Presse zu den Ausschüssen zugelassen werden soll, für die digitale Teilnahme der Öffentlichkeit sollen noch die technischen Voraussetzungen geklärt werden, ehe auch diese per Zoom an den Videokonferenzen teilnehmen können.

Ratsherr Nicholls zieht den TOP 4 „Antrag der CDU-Fraktion zu einer Städtepartnerschaft mit einer Stadt in der Ukraine“ (Drucks. Nr. 1149/2022) für die SPD-Fraktion in die Fraktion.

Ratsherr Enders zieht den TOP 7 „Künstlerische Leitung für das kleine Fest im Großen Garten“ (Informationsdrucks. Nr. 1154/2022) für die CDU-Fraktion in die Fraktion.

Stadträtin Beckedorf weist darauf hin, dass das Ziehen von TOP 7 in die Fraktion zu keinerlei Auswirkungen auf das weitere Verfahren führen wird, da es sich lediglich um eine Informationsdrucksache handelt.

Ratsherr Wiechert teilt mit, dass TOP 11 „Nicht öffentlicher Teil - Bericht der Dezernentin“ abgesetzt wird.

Die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit wurden festgestellt. Die Teilnahme der Presse wurde einstimmig beschlossen.

Die SPD zieht den TOP 4 in die Fraktion.

Die CDU zieht den TOP 7 in die Fraktion.

Die Verwaltung setzt TOP 11 ab.

Die Tagesordnung wird in der veränderten Form einstimmig beschlossen.

TOP 2.

Einwohner*innenfragestunde

Ein*e Einwohner*in teilt mit, dass die angemieteten Räumlichkeiten der „Sonnenweg-Ateliers“ von dem neuen Eigentümer gekündigt worden sind und bittet um Unterstützung bei der Suche von neuen Räumlichkeiten.

Stadträtin Beckedorf antwortet, dass das Anliegen bereits in dem Kulturbüro des Fachbereichs Kultur der Landeshauptstadt Hannover eingegangen ist und verwaltungsintern geprüft wird. Weiter fragt sie, wie viele Künstler*innen betroffen sind.

Ein*e Einwohner*in antwortet, dass 8 Künstler*innen betroffen sind.

Beantwortet

TOP 3.

Genehmigung des Protokolls über die 6. Sitzung am 22.04.2022

Einstimmig

TOP 4.

**Antrag der CDU-Fraktion zu einer Städtepartnerschaft mit einer Stadt in der Ukraine
(Drucks. Nr. 1149/2022)**

Antrag

Der Rat der Landeshauptstadt Hannover fordert die Verwaltung auf, zu prüfen, mit welcher Stadt in der Ukraine eine Städtepartnerschaft eingegangen werden kann. Das Ergebnis ist den Gremien vorzustellen und anschließend das Verfahren zur Aufnahme einer Städtepartnerschaft einzuleiten.

Auf Wunsch der SPD in die Fraktionen gezogen

TOP 5.

**Gremium Kunst im öffentlichen Raum
(Drucks. Nr. 1342/2022)**

Ratsherr Harrold merkt an, dass das Gremium derzeit nicht paritätisch besetzt ist und fragt, ob es zeitnah die Möglichkeit geben wird, diesen Umstand zu ändern.

Frau Prenzler antwortet, dass bei der nächsten Sitzung des Gremiums über die Zusammensetzung des selbigen gesprochen werden wird.

Ratsherr Engelke fragt, wie häufig und in welcher Form das Gremium tagt.

Frau Prenzler antwortet, dass das Gremium ein- bis zweimal im Jahr tagt, es aber aufgrund der Corona-Pandemie in den letzten zwei Jahren zu keiner Sitzung kam. Weiter teilt sie mit, dass die nächste Sitzung in Präsenz geplant ist.

Antrag,

zu beschließen, das Gremium Kunst im öffentlichen Raum in Teilen neu zu besetzen und als externen Experten **Christoph Platz-Gallus**, Direktor Kunstverein Hannover, in Nachfolge für Kathleen Rahn einzusetzen.

Einstimmig

TOP 6.

**Schenkung Kunst im öffentlichen Raum der Hannoverschen Volksbank an die Landeshauptstadt Hannover: „Lindener Butjer“ von Ulrike Enders
(Drucks. Nr. 1341/2022 mit 1 Anlage)**

Ratsherr Nicholls freut sich über die Drucksache und bittet die Verwaltung um eine weitere Ausführung.

Frau Prenzler erklärt die Herkunft sowie den neuen Standort der „Lindener Butjer“-Figur und wie es zu der Schenkung gekommen ist.

Ratsherr Engelke fragt nach dem genauen Vorlauf der Drucksache, da dem zuständigen Stadtbezirksrat diese scheinbar nur zur Kenntnis vorgelegt werden soll.

Frau Prenzler antwortet, dass der zuständige Stadtbezirksrat die Umsetzung initiiert und beschlossen hat. Weiter teilt sie mit, dass der neue Standort der Figur in engem Austausch mit dem zuständigen Stadtbezirksrat festgelegt worden ist.

Ratsherr Harrold fragt, ob es sich bei den stadtinternen Mitgliedern des Gremiums Kunst im öffentlichen Raum, um die in der Drucks Nr. 1342/2022 unter Punkt A genannten Personen handelt.

Frau Prenzler antwortet, dass kleinere Angelegenheiten, wie diese Umsetzung, von den stadtinternen Mitgliedern begleitet werden und bei Bedarf zusätzlich auf die externen Mitglieder zurückgegriffen wird.

Ratsherr Dr. Gardemin fragt, wann genau der externe Beirat mit hinzugezogen wird. Weiter fragt er, wie der angegebene Wert der Figur zustande gekommen ist.

Frau Prenzler antwortet, dass die externen Mitglieder des Gremiums nach eigenem Ermessen des stadtinternen Beirats eingeschaltet werden. Weiter sagt sie, dass der Festlegung des Wertes der Figur, der damalige Ankaufspreis sowie die Herstellungskosten zugrunde liegen.

Antrag,

dem Vertrag zur Schenkung von Kunst im öffentlichen Raum der Hannoverschen Volksbank an die Landeshauptstadt Hannover zuzustimmen. Es handelt sich um das Werk „Lindener Butjer“ von Ulrike Enders.

Einstimmig

TOP 7.

**Künstlerische Leitung für das Kleine Fest im Großen Garten
(Informationsdrucksache Nr. 1154/2022)**

Auf Wunsch der CDU in die Fraktionen gezogen

TOP 8.

**Evaluation Eisfabrik
(Informationsdrucksache Nr. 1345/2022 mit 4 Anlagen)**

Ratsherr Sydow fragt, wie die angegebenen Handlungsempfehlungen umgesetzt werden sollen.

Stadträtin Beckedorf antwortet, dass es sich zunächst um eine Evaluation handelt und im nächsten Schritt die mögliche Umsetzung der Handlungsempfehlungen geprüft wird.

Frau Kolanus ergänzt, dass ein Teil der Handlungsempfehlungen nur bei Erhöhung des Ansatzes umgesetzt werden können.

Zur Kenntnis genommen

TOP 9.

Bericht der Verwaltung Ausstellungsplanung und Ankäufe des Sprengel Museum Hannover

Herr Dr. Spieler stellt anhand einer PowerPoint Präsentation (Anlage 1) die Ankäufe und Ausstellungsplanung des Sprengel Museum Hannover vor.

Ratsherr Dr. Gardemin fragt, ob das neu erworbene Kunstwerk von Erich Buchholz bereits ausgestellt ist.

Herr Dr. Spieler antwortet, dass das Werk seit 2016 durchgehend ausgestellt ist.

Ratsherr Nicholls begrüßt den Ankauf der Neon-Leuchtschrift von Tim Etchells und fragt, ob die Anforderungen der Denkmalpflege, welche die Anbringung der Installation verzögern, erfüllt werden können.

Herr Dr. Spieler antwortet, dass die Anforderungen der Denkmalpflege bereits erfüllt sind.

Ratsherr Harrold fragt, ob der Mittelansatz für die Ankäufe ausreichend war.

Herr Dr. Spieler antwortet, dass der eigene Mittelansatz über drei Jahre zusammen mit den erhaltenen Landesmitteln ausreichend war, um die Ankäufe zu tätigen.

Ratsherr Engelke fragt, wie die virtuelle Immersion bei dem Kunstprojekt mit dem 3-D Druckroboter funktioniert. Weiter fragt er, ob der Vorlagesaal im Sprengel Museum Hannover genutzt wird.

Herr Dr. Spieler antwortet, dass der Vorlagesaal intensiv genutzt wird. Weiter erklärt er, dass die virtuelle Immersion über eine VR Brille funktioniert

Zur Kenntnis genommen

TOP 10.

Bericht der Dezernentin

Stadträtin Beckedorf weist auf die anstehenden Anhörungen „**Jüdisches Leben in Hannover**“ am **17.06.2022** sowie „**Dekolonialisierung in Hannover**“ am **16.09.2022** hin und teilt mit, dass heute die Frist endet, Anzuhörende für die erste Anhörung zu benennen, während im Juli der Aufruf zur Benennung der zweiten Anhörung an die Fraktionen gehen wird.

Weiter weist sie auf die anstehende „**Nacht der Museen**“ am **18.06.2022** (Anlage 2) hin und teilt mit, dass die Avacon als Fördermittelgeberin verloren wurde, dafür aber die Hanova gewonnen werden konnte.

Stadträtin Beckedorf informiert weiter, dass der deutsche Bildungspreis der Industrie- und Handelskammer 2022 an die durch die Kooperation verschiedener hannoverschen Kulturinstitutionen entstandene Sommerbühne „Komm raus“ verliehen worden ist.

Außerdem weist sie auf die Einladung zur Vertiefung der Themen und Projekte des KEPs am 09.06.2022 in der Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule hin.

Zur Streicherakademie Hannover berichtet **Stadträtin Beckedorf**, dass zunächst übergangsweise Räumlichkeiten zur Unterbringung des Equipments bereitgestellt werden konnten, es aber aller Voraussicht nach schon bald eine Lösung für neue Räumlichkeiten, um das Weiterbestehen der Streicherakademie zu sichern, geben wird. Außerdem teilt sie mit, dass am 19.05.2022 die Grundsteinlegung des Sammlungsentrums stattgefunden hat und das Bauvorhaben Ende 2023 fertiggestellt sein soll.

Ratsherr Nicholls bedankt sich für die angesprochenen Punkte und hofft, dass eine gute Lösung für die Streicherakademie Hannover gefunden werden kann.

Ratsherr Harrold freut sich über den verliehenen Preis und hofft, dass der Streicherakademie kurzfristig geholfen werden kann, damit diese ihre Arbeit möglichst nahtlos wiederaufnehmen kann. Weiter fragt er nach dem weiteren Vorgehen zu der Besetzung der Künstlerischen Leitung für das Kleine Fest im Großen Garten.

Ratsherr Sydow fragt nach dem aktuellen Stand zur Weiterführung des Tanz und Theater International Festivals sowie der Nachfolge von Christiane Winter.

Stadträtin Beckedorf antwortet, dass die Verwaltung sich mit den anderen Fördermittelgeber*innen des Festivals Tanz und Theater International im Gespräch befindet und dem Kulturausschuss in einer der nächsten Sitzungen Näheres mitteilen wird.

Ratsherr Harrold bittet weiter um eine Antwort zu seiner Frage bzgl. der Besetzung der Künstlerischen Leitung für das Kleine Fest im Großen Garten.

Stadträtin Beckedorf antwortet, dass sich die Verwaltung zusammen mit Herrn Böhlmann in der Vorbereitung einer europaweiten und öffentlichen Ausschreibung für die Neubesetzung der Künstlerischen Leitung befindet.

Ratsherr Enders fragt nach der möglichen Weiterbeschäftigung der im Projekt Sommerbühne „Komm raus“ mitwirkenden Auszubildenden.

Stadträtin Beckedorf antwortet, dass wenn die Betroffenen mit der Ausbildung fertig sind und die dementsprechenden Häuser einen Bedarf anmelden, in eine Anschlussbeschäftigung von bis zu zwei Jahren gegangen werden kann.

Berichtet

Ratsherr Wiechert schließt die Sitzung um 15:45 Uhr.

Für die Niederschrift

Beckedorf
Stadträtin

Schellmann
Protokollführer



Anlage 1 TOP 9 SPRENGEL MUSEUM HANNOVER.pdf Anlage 2_NDM2022_Flyer_neu.pdf

INFORMATIONEN

Die Nacht der Museen 2022 beginnt um 18 Uhr und kostet einmalig sieben Euro, Kinder bis zu 14 Jahren haben freien Eintritt.

Die Karten sind in den meisten beteiligten Häusern ab sofort im Vorverkauf und während der Museumsnacht erhältlich. Sie berechtigen zum Eintritt in alle teilnehmenden Häuser und gelten ab 3 Stunden vor Veranstaltungsbeginn bis 5 Uhr des Folgetages als Fahrkarte für alle öffentlichen Verkehrsmittel (2. Wagenklasse) im gesamten GVH-Tarifgebiet (Zonen ABC).

Aufgrund der Pandemiesituation gelten die am Veranstaltungstag gültigen Regeln zum Zutritt von Ausstellungshäusern.

Bitte informieren Sie sich unter
www.nacht-der-museen-hannover.de



oder auf den Websites der beteiligten
Häuser über alle Details und Programmpunkte.

Impressum
Veranstalter in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Häusern:
Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover
Gesamtkoordination: Petra Rudszuck
Gestaltung: Silke Gravert-Üzel & Erol Üzel

Die Nacht der Museen wird unterstützt von:

hanova

GESTALTEN BAUEN LEBEN

ÜSTRA reģiobus BAHNEN

VERBUNDEN IM **GVH**

NACHT DER MUSEEN 2022

18. JUNI
18 UHR



www.nacht-der-museen-hannover.de

**HAN
NOV
ER**



- 1 Architektenkammer Nds. / Lavesstiftung**
Laveshaus / Friedrichswall 5
- 2 feinkunst e.V.**
Roscherstraße 5
- 3 Galerie vom Zufall und Glück**
Theodor-Lessing-Platz 2
- 4 Historisches Museum Hannover**
Pferdestraße 6
- 5 Kestner Gesellschaft**
Goseriede 11
- 6 Kino im Künstlerhaus**
Sophienstraße 2
- 7 Kunstverein Hannover**
Sophienstraße 2
- 8 Landesmuseum Hannover**
Willy-Brandt-Allee 5
- 9 Museum August Kestner**
Trammplatz 3
- 10 Museum Schloss Herrenhausen**
Alte Herrenhäuser Str. 3
- 11 RosebuschVerlassenschaften**
Rosenbuschweg 9

- 12 Sprengel Museum Hannover**
Kurt-Schwitters-Platz
- 13 Städtische Galerie KUBUS**
Theodor-Lessing-Platz 2
- 14 Stadtbibliothek**
Hildesheimer Straße 12
- 15 Villa Seligmann**
Hohenzollernstr. 39
- 16 Wilhelm Busch – Dt. Museum für Karikatur und Zeichenkunst**
Georgengarten 1
- 17 WOK-Küchenmuseum**
Spichernstraße 22
- 18 ZeitZentrum Zivilcourage**
Theodor-Lessing-Platz 1A

Das Programm zur Nacht der Museen der teilnehmenden Häuser und weitere Infos finden Sie unter:



www.nacht-der-museen-hannover.de

SPRENGEL MUSEUM HANNOVER 2022



Neuerwerbungen

Erich Buchholz, *Der Mensch*, 1921/22
Holz, Gips, Farbe und Goldbronze,
34,5 x 14 x 4,5 cm
Rahmenmaß 68,4 x 51,2 x 11,5 cm
Sprengel Museum Hannover





Tim Etchells, THE BEST OF ALL POSSIBLE WORLDS, 2018
Neon-Leuchtschrift, Metallgestänge, 39 x 1,35m

Aktuell



SPRENGEL TANZT!
13. Mai 2022





Peter Lang SKER
Cyber-Plastik - Virtuelle Immersion und 3-D-Druck

Christiane Möbus
seitwärts über den nordpol

Sprengel Museum Hannover
30.4. – 12.11.2022

Kunstverein Hannover
30.4. – 24.7.2022





Gegeben sind: Reuterswärd – Fahlström - Duchamp

Demnächst



50 Jahre Spectrum Galerie

20. Juli – 30. Oktober 2022



PHYLLIDA BARLOW. Kurt Schwitters-Preisträgerin 2022

ab 15. Oktober 2022



27. April 2022

In den Kulturausschuss
In den Verwaltungsausschuss
In die Ratsversammlung

A n t r a g gemäß § 10 der Geschäftsordnung des
Rates der Landeshauptstadt Hannover

Städtepartnerschaft mit einer Stadt in der Ukraine

Antrag zu beschließen:

Der Rat der Landeshauptstadt Hannover fordert die Verwaltung auf, zu prüfen, mit welcher Stadt in der Ukraine eine Städtepartnerschaft eingegangen werden kann. Das Ergebnis ist den Gremien vorzustellen und anschließend das Verfahren zur Aufnahme einer Städtepartnerschaft einzuleiten.

Begründung:

Gerade in Zeiten des völkerrechtswidrigen Angriffs Russlands auf die Ukraine ist es wichtig, ein Zeichen des Zusammenhalts und der Solidarität zu setzen und der ukrainischen Bevölkerung Beistand zu leisten. Mit der Evaluierung einer Städtepartnerschaft mit einer Stadt in der Ukraine setzen wir ein solches Zeichen. Wir machen dadurch noch einmal sehr konkret deutlich, dass wir an der Seite der Ukraine stehen. Aber auch nach -hoffentlich baldiger- Beendigung des Krieges muss in vielfältiger Hinsicht Unterstützung geleistet werden. In Hannover lebende Ukrainerinnen und Ukrainer könnten sich durch Vorschläge an diesem Verfahren beteiligen.

Felix Semper
Vorsitzender

Landeshauptstadt

Hannover

Beschluss-
drucksache

b

In den Kulturausschuss
In den Verwaltungsausschuss
An die Stadtbezirksräte 01 - 13 (zur Kenntnis)

Nr. 1342/2022

Anzahl der Anlagen 0

Zu TOP

Gremium Kunst im öffentlichen Raum

Antrag,

zu beschließen, das Gremium Kunst im öffentlichen Raum in Teilen neu zu besetzen und als externen Experten **Christoph Platz-Gallus**, Direktor Kunstverein Hannover, in Nachfolge für Kathleen Rahn einzusetzen.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Die Besetzung des Gremiums erfolgt in erster Linie nach Funktionen. Derzeit sind sechs Männer und vier Frauen vertreten.

Kostentabelle

Es entstehen keine finanziellen Auswirkungen.

Begründung des Antrages

Mit der DS 0873/2017 und dem dazugehörigen Antrag 1260/2017 haben die Ratsgremien die Einsetzung eines Fachgremiums Kunst im öffentlichen Raum beschlossen. Die Änderungen in der Besetzung ergeben sich durch den Wechsel in der Direktion des Kunstverein Hannover.

Die Zusammensetzung des Fachgremiums soll damit zukünftig wie folgt aussehen:

A. Aus der Fachverwaltung:

1. Kulturdezernentin: Konstanze Beckedorf
2. Kulturbüro: Anne Prenzler, Frithjof Peters
3. Kuratorin Sprengel Museum Hannover: Dr. Carina Plath
4. Stadtgestalter: Thomas Göbel-Groß

B. Externe Expert*innen aus hannoverschen Kunstinstitutionen:

1. Kunstverein Hannover: Christoph Platz-Gallus
2. Kestner Gesellschaft, Hannover: Adam Budak

C. Weitere externe Expert*innen:

1. Thomas Kaestle, Kurator, Autor, Journalist, Autor des Gutachtens aus dem Jahr 2008 „Tradition und Innovation“ zum Stand der Kunst im öffentlichen Raum in Hannover
2. Olaf Nicolai, Künstler, Berlin
3. Britta Peters, Künstlerische Leitung Urbane Künste Ruhr
4. Matthias Ulrich, Kurator Kunsthalle Schirn, Frankfurt

Das Fachgremium berät die Landeshauptstadt Hannover zur Weiterentwicklung der Kunst im öffentlichen Raum, im Einzelnen betrifft das folgende Themen:

- a) Begutachtung und Bewertung von Kunstwerken, die mit einer dauerhaften Platzierung im öffentlichen Raum vorgesehen sind, z.B. Schenkungsangebote, Ankäufe sowie Kunstprojekte, deren Ergebnisse dauerhaft im Außenraum verbleiben sollen.
- b) Beratung bei Fragen der Umgruppierung, Neugruppierung etc. Grundlage ist hier u.a. das Gutachten aus dem Jahr 2008 „Tradition und Innovation“ zum Stand der Kunst im öffentlichen Raum in Hannover.
- c) Beratung und Empfehlung zur Umsetzung von neuen Konzepten und zur Entwicklung von neuen Strategien im Bereich der Kunst im öffentlichen Raum für die Stadt Hannover.

Die Empfehlungen des Fachgremiums dienen zur Beratung für die Entscheidungen der Ratsgremien, insbesondere der Stadtbezirksräte und des Kulturausschusses.

41.1

Hannover / 10.05.2022

Landeshauptstadt

Hannover

Beschluss-
drucksache

b

In den Kulturausschuss
In den Verwaltungsausschuss
In die Ratsversammlung
An den Stadtbezirksrat Linden-Limmer (zur Kenntnis)

Nr. 1341/2022

Anzahl der Anlagen 1

Zu TOP

Schenkung Kunst im öffentlichen Raum der Hannoverschen Volksbank an die Landeshauptstadt Hannover: „Lindener Butjer“ von Ulrike Enders

Antrag,

dem Vertrag zur Schenkung von Kunst im öffentlichen Raum der Hannoverschen Volksbank an die Landeshauptstadt Hannover zuzustimmen. Es handelt sich um das Werk „Lindener Butjer“ von Ulrike Enders.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Gender-Aspekte werden nicht berührt.

Kostentabelle

Zusätzliche Mittel werden nicht benötigt. Mittel für die bereits erfolgte Versetzung und Restaurierung sowie für die anschließende Bauunterhaltung sind im Haushalt vorhanden.

Begründung des Antrages

Mit der Ratsdrucksache 1383/2010 hat der Rat der Landeshauptstadt Hannover das Verfahren zur Annahme von Spenden, Schenkungen und Zuwendungen geregelt. Hiernach obliegt der Ratsversammlung die Entscheidung über die Annahme von Spenden, Schenkungen und Zuwendungen ab einer Höhe von 2.001,- €. Auf die genannte Beschlussdrucksache wird in diesem Zusammenhang verwiesen.

Das Kunstwerk stand vor einer Filiale der Hannoverschen Volksbank, die 2021 geschlossen wurde. Aus diesem Grund musste ein neuer Standort für das Kunstwerk gesucht werden. Dieser sollte nach Wunsch der Volksbank und des zuständigen Stadtbezirksrats Linden-Limmer im Stadtteil Linden sein.

Auf Initiative des Stadtbezirksrats, der Hannoverschen Volksbank und des Vereins „Lebendiges Linden“ wurde unter Beteiligung der Künstlerin, der Stadtverwaltung und der stadtinternen Mitglieder des Gremiums Kunst im öffentlichen Raum ein neuer Standort in unmittelbarer Nähe des ursprünglichen Standorts an der Stephanusstraße gefunden.

Der Aufbau wurde am 27.4.2022 realisiert.

Mit der Schenkung wird das Kunstwerk in den Bestand der Kunst im öffentlichen Raum der Landeshauptstadt Hannover übernommen.

Der Wert dieser Schenkung wird mit 24.000 € beziffert.

41.1
Hannover / 10.05.2022

Zwischen

der Landeshauptstadt Hannover
vertreten durch den Oberbürgermeister
nachfolgend „Stadt“ genannt,

und

der Hannoverschen Volksbank
nachfolgend „Volksbank“ genannt,

wird folgender

SCHENKUNGSVERTRAG

geschlossen:

§ 1

Die Volksbank schenkt der Stadt die Plastik „Lindener Butjer“ (Bronze, Stahl, Lackierung, 1990) der Künstlerin Ulrike Enders, die bis zum 11.1.2022 am Standort Minister-Stüve-Straße 22 stand. Die Plastik wurde am 27.4.2022 an der Stephanusstraße, in Sichtweite des alten Standorts neu installiert. Auf dem dazu anzubringenden Schild wird die Schenkung der Volksbank benannt werden.

Die Schenkung wird mit der Unterzeichnung dieser Vereinbarung vollzogen.

§ 2

Die Stadt nimmt die Schenkung hiermit an.

§ 3

Der Wert dieser Schenkung wird mit 24.000 € beziffert.

§ 4

Änderungen und Ergänzungen dieses Vertrages bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform. Gleiches gilt für die Aufhebung dieser Schriftformklausel.

Hannover, den

Landeshauptstadt Hannover
Der Oberbürgermeister
Im Auftrag

Hannoversche Volksbank

Landeshauptstadt

Hannover

Informations-
drucksache



In den Sportausschuss
In den Kulturausschuss

Nr. 1154/2022

Anzahl der Anlagen 0

Zu TOP

Künstlerische Leitung für das Kleine Fest im Großen Garten

Hintergrund und Ausgangslage

Das Kleine Fest im Großen Garten ist ein internationales Kleinkunstfestival, das seit 1986 im Großen Garten der königlichen Gärten Herrenhausen durch seinen Begründer Harald Böhlmann organisiert und durchgeführt wird. Veranstalterin ist die Landeshauptstadt Hannover. Das Kleine Fest ist seit vielen Jahren eine der erfolgreichsten Veranstaltungen in Hannover, die bereits Wochen vor Beginn ausverkauft ist. In Verbindung mit den Königlichen Gärten Herrenhausen wirkt das Kleine Fest prägend auf die öffentliche Wahrnehmung dieses historischen Gartenensembles.

Harald Böhlmann hat dieses Ereignis im Laufe der Jahre konsequent weiterentwickelt, so dass das Kleine Fest ein international bedeutsames Festival für Kleinkunst geworden und als solches anerkannt ist. Für viele Künstler*innen ist die Teilnahme am Kleinen Fest im Großen Garten eine wichtige Referenz in ihrem Werdegang.

Das Kleine Fest im Großen Garten hat verschiedene Bestandteile, die neben der hochwertigen Auswahl der Künstler*innen die Qualität und seine besondere Atmosphäre ausmachen. Im Kern stehen das dezentrale Konzept des Kleinen Festes und die Tatsache, dass die Künstler*innen an einem Abend mehrfach auftreten. Dadurch haben die Besucher*innen die Möglichkeit, von Bühne zu Bühne, von Spielort zu Spielort, von Künstler*in zu Künstler*in durch den Großen Garten der Königlichen Gärten Herrenhausen zu schlendern. Dies nimmt direkt Bezug auf die barocke Geschichte des Gartenensembles. Der Große Garten gewinnt somit eine entscheidende Rolle und Wahrnehmung. Der Aufbau und die Positionierung der Bühnen sowie die Verortung der Gastronomie sind so gewählt, dass sich die Veranstaltung im Großen Garten einpasst und so den Garten in den Vordergrund stellt.

Harald Böhlmann wird seine Tätigkeit nach dem Kleinen Fest 2023 beenden. Da diese Veranstaltung ein wichtiges kulturelles Ereignis in Hannover ist und einen wichtigen Beitrag zur positiven Wahrnehmung der Stadt beiträgt, soll das Kleine Fest im Großen Garten fortgeführt werden. Daher wird die Verwaltung auf Grundlage der derzeit gültigen Rechtslage ein Auswahlverfahren durchführen, um eine geeignete Nachfolge zu finden.

Weiteres Vorgehen

Ziel des Auswahlverfahrens ist es, eine künstlerische Leitung zu besetzen, die für einen Zeitraum von drei Jahren mit einer Verlängerungsoption bei wechselseitigem Einvernehmen über zwei weitere Jahre diese Funktion wahrnimmt. Auf Grund des zu erwartenden gesamten Vergabewerts von rund 250.000€ muss das Auswahlverfahren im Rahmen einer EU-weiten Ausschreibung erfolgen.

Es haben bereits verschiedene Kandidat*innen ihr Interesse an der Teilnahme an dem Vergabeverfahren bekundet. Darüber hinaus haben weitere Kandidat*innen durch die regelkonforme Veröffentlichung die Möglichkeit, an der Ausschreibung teilzunehmen. Über die Auswahl entscheidet eine Jury, die mit Vertreter*innen des Rates und der Verwaltung besetzt ist. Diese entscheidet auf Grundlage der jeweiligen Vorlage einer schriftlichen Angebotsabgabe und persönlichen Präsentation der Kandidat*innen. Anschließend wird dem Rat die Vergabeentscheidung zum Beschluss vorgelegt. Danach erfolgt die Vertragsunterzeichnung. Das gesamte Verfahren benötigt etwa einen Zeitraum von sechs Monaten, so dass mit einem Vertragsabschluss Anfang 2023 zu rechnen ist.

Im Rahmen dieses Verfahrens sind seitens der Verwaltung zudem Rahmenbedingungen formuliert, die den heutigen Anforderungen an eine solche Veranstaltung Rechnung tragen. Gleichzeitig soll das Kleine Fest im Großen Garten mit einem überwiegenden Teil seines Konzeptes erhalten bleiben. Der individuelle Charakter des Kleinen Festes ist unbedingt zu erhalten.

1. Sämtliche städtischen Veranstaltungen, die in den Königlichen Gärten Herrenhausen durchgeführt werden, sollen künftig durch den Fachbereich Herrenhäuser Gärten verantwortet und gesteuert werden. Daher geht mit Vertragsbeginn der neuen künstlerischen Leitung die Zuständigkeit für das Kleine Fest im Großen vom Fachbereich Sport, Bäder und Eventmanagement in den Fachbereich Herrenhäuser Gärten über. Zukünftig wird die kaufmännische Begleitung des Festes durch die Verwaltung erfolgen, um den heutigen Anforderungen im Verwaltungsbereich stärker Rechnung zu tragen.
2. Neben dem Kleinen Fest finden im Großen Garten viele weitere intensive Nutzungen mit vielen Besucher*innengruppen statt. Aus diesem Grund soll mit der zukünftigen Künstlerischen Leitung ein Konzept erarbeitet werden, um den Großen Garten weniger zu belasten.
3. Auch den Bedürfnissen des Anlieger*innenschutzes, dem Schutz der Pflanzen im Großen Garten sowie ökologischen Aspekten soll zukünftig stärker Rechnung getragen werden. Aus diesem Grund wird ab dem Kleinen Fest 2024 auf tägliche Feuerwerke verzichtet. Im besten Falle soll es nur zur Eröffnung und zum Abschluss Feuerwerke geben. Für die übrigen Veranstaltungstage sind andere Abschlusszeremonien denkbar, wie z.B. Lasershows.
4. Um den heutigen Ansprüchen der Veranstaltungsbesucher*innen gerecht zu werden und auch gegenüber jüngerem Publikum attraktiv zu bleiben, werden Kommunikationsmittel stärker an zeitgemäßen Nutzungsweisen und Kommunikationsformen (z.B. App oder soziale Netzwerke) ausgerichtet. Das Ticketing wird auf ein übliches Onlineticketsystem umgestellt. Den Bedürfnissen älterer Besucher*innengruppen wird durch die Einbindung lokaler Vorverkaufsstellen Rechnung getragen.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Genderaspekte werden bei der Auswahlentscheidung berücksichtigt.

Kostentabelle

Es entstehen derzeit keine finanziellen Auswirkungen.

52/46

Hannover / 27.04.2022

Landeshauptstadt

Hannover

Informations-
drucksache



In den Kulturausschuss

Nr. 1345/2022

Anzahl der Anlagen 4

Zu TOP

Evaluation Eisfabrik

Der Spielstättenvertrag in der Laufzeit 2019 bis 2022, den der Rat der Landeshauptstadt Hannover mit dem Verein Eisfabrik im Jahr 2019 geschlossen hat, sieht unter § 6 vor: „Im Vertragszeitraum findet eine Evaluation, gegebenenfalls unter Einbindung von externen Expert*innen, zu Beginn des dritten Laufjahres (Januar/Februar 2021) statt“ (vgl. DS Nr. 0926/2019). Die Evaluation bietet die Möglichkeit, über den jährlichen Verwendungsnachweis hinaus, vertiefende Kenntnisse über die Aktivitäten der Spielstätte zu gewinnen.

A. Grundlage der Evaluation

Mit Verspätung – bedingt durch die Corona-Krise – wurde Ulrike Seybold, Geschäftsführerin des NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste und ehemalige Geschäftsführerin des Landesverbands Freier Theater in Niedersachsen, mit der Evaluation beauftragt. Im Zeitraum vom 03.09. bis 31.10.2021 überprüfte Frau Seybold die Ziele gemäß der Zielvereinbarung, die den Spielstättenvertrag 2019-2022 ergänzt.

Die Zielvereinbarung umfasst im Wesentlichen folgende Zuwendungsziele:

1. Profilentwicklung der Eisfabrik durch eine entsprechende Programmgestaltung unter Berücksichtigung des Profils Tanz, Theater und Performance, dazu zählen auch Angebote für Kinder in diesem Programmsegment, tanz- und theaterpädagogische Angebote und Vermittlungsformate, der Aufbau eines Beratungsgremiums für die künstlerische Entwicklung der Eisfabrik, eine Ausweitung der Vernetzung und Kooperationstätigkeit mit anderen produzierenden Spielstätten und Gastspielhäusern sowie die Konzeption von Veranstaltungen im Bereich der Bildenden Kunst für die Weiße Halle
2. Stabilität als Kulturakteurin durch Auslastung der Räume im Rahmen einer strategischen Spielplanentwicklung mit eigenen Aufführungen und Aufführungen der Freien Theater und Produktionsgemeinschaften, Gastspielaufführungen und Koproduktionen mit Theater- und Tanzensembles außerhalb von Hannover sowie Ausstellungen in der Weißen Halle, darüber hinaus Auslastung der Räume durch Vermietung des Theaterraums, des Foyers und des

Probenraums

3. Verantwortlicher Umgang mit Ressourcen und Förderung einer Kultur der Teilhabe

4. Drittmittelakquise

5. Professionelle Geschäftsführung, Betriebsorganisation und Presse- und

Öffentlichkeitsarbeit

Vgl. Anlage 1: Zielvereinbarung des Zuwendungsvertrags Eisfabrik e.V. 2019-2022

Um Aussagen über die Zielerreichung treffen zu können, führte Ulrike Seybold im Evaluationszeitraum Gespräche mit den Leitern der Eisfabrik, Peter Piontek und Wolfgang A. Piontek, dem Kulturmanager Achim Bernsee, der Mitarbeiterin für Buchhaltung und Organisation, Judith Elbeshausen, den Choreograf*innen Felix Landerer und Mónica Garcia Vicente, der Geschäftsführerin des Landesverbands Freier Theater in Niedersachsen, Martina von Barga, der Leiterin des Teams Kultur der Region Hannover, Stefani Schulz, der Projektmanagerin der S-Hannover Stiftung und der Stiftung Kulturregion Hannover, Friederike Kohn, der Kulturjournalistin Kerstin Hergt und den Tanzproduzentinnen Mechthild Tellmann und Alexandra Schmidt aus Nordrhein-Westfalen.

Durch die Verwendungsnachweise 2019 und 2020 erhielt die Evaluatorin Einblick in die wirtschaftliche Situation der Spielstätte und deren Spielbetrieb während der Corona-Pandemie. Geplante Programmlinien für die Jahre 2020 und 2021 konnten durch die pandemiebedingten Auflagen nur sehr eingeschränkt verwirklicht werden. Digitale Tanz- und Theater-Angebote fanden statt.

B. Ausgangssituation der Eisfabrik

Die Eisfabrik in der Südstadt ist ein kulturelles Zentrum für Theater, Tanz, Musik und Bildende Kunst. Die Spielstätte Eisfabrik, die vorher vom Verein Commedia Futura betrieben wurde, ist im Jahr 2019 vom Verein Eisfabrik übernommen worden. Der Verein Eisfabrik ist der Eigentümer und Vermieter der Veranstaltungshallen und Arbeitsräume. Auf dem ca. 5.000 Quadratmeter großen Gelände befinden sich die Theatersäle Zentralhalle und Schwarzer Saal, die Ausstellungsräume Blaue Halle und Weiße Halle sowie Lebens- und Arbeitsräume (acht Musikübungsräume, zwei Tonstudios, eine Musikschule und sechs Künstler*innenateliers). Das Personal, das zur Gestaltung und Verwaltung des Geländes eingesetzt wird, besteht aus fünf Teilzeitmitarbeiter*innen, zwei Mini-Jobbern und einem Medi-Jobber. (vgl. Anlage 2: Personalstruktur Eisfabrik)

Die Eisfabrik zeigt Eigenproduktionen des Haustheaters Commedia Futura sowie nationale und internationale Gastspiele und Kooperationen aus dem Bereich Tanz und Theater. Seit 2019 ergänzt eine Kindertheater-Reihe mit dem Figurentheater Neumond das Programm. Für Jugendliche und Erwachsene werden zwei fortlaufende Angebote im tanz- und theaterpädagogischen Bereich durchgeführt.

Durch den Ausbau der Sparte Tanz hat sich die Eisfabrik inzwischen als Spielort etabliert, an dem in Hannover regelmäßig Tanz zu sehen ist. Dazu trug das in 2017 gegründete Festival tanzOFFensive wesentlich bei, auf dem jährlich nationale und internationale, zum Teil preisgekrönte Tanztheater-Gastspiele gezeigt werden. Das im Jahr 2020 neu konzipierte Tanzfestival NEO:tanz:Offensive von und mit Kindern und Jugendlichen in Zusammenarbeit mit der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung der Stadt musste pandemiebedingt weitgehend ausfallen.

Die Eisfabrik erhielt im Jahr 2019 eine Zuwendung in Höhe von 180.670 EUR.

Durch die Dynamisierung der Personalkosten erhöhte sich die Zuwendung im Jahr 2020 auf 183.726 EUR und im Jahr 2021 auf 184.836 EUR. Darüber hinaus erhielt die Eisfabrik bzw. Commedia Futura Projektfördermittel, die über die Tanzjury zur Vergabe empfohlen wurden

(2020: 14.500 EUR, 3.000 EUR aus dem Recherchefonds und 2021: 14.260 EUR) und im Jahr 2020 Mittel aus dem Stabilitätspaket in Höhe von 4.000 EUR.

C. Ergebnisse der Evaluation gemäß der Zuwendungsziele

1. Profilentwicklung der Eisfabrik

Die Eisfabrik hat sich laut Evaluatorin zunehmend zu einem Zentrum des Tanzes und der körperorientierten Performance entwickelt. Durch die regelmäßigen Auftritte des Tänzers und Choreografen Felix Landerer seit dem Jahr 2010 lag ohnehin schon ein Schwerpunkt auf der Sparte Tanz, der durch die Gründung und Verstetigung des Festivals tanzOFFensive im Jahr 2017 noch verstärkt wurde.

Die tanzOFFensive, die ursprünglich als ein Festival über einen Zeitraum von vier Wochen geplant war, musste – bedingt durch die Corona-Krise – in den Jahren 2020 und 2021 auf das gesamte Jahr ausgedehnt werden. Durch die Ergänzung des Programms durch eigene Tanztheater-Produktionen und -Gastspiele ist es der Eisfabrik, laut Evaluatorin, gelungen, das ganze Jahr über qualitativ-hochwertige Tanztheater-Produktionen zu zeigen. Die Evaluatorin folgert, dass die Kontinuität in der öffentlichen Wahrnehmung sehr zur Profilbildung des Hauses beigetragen hat.

Die Programmgestaltung des Festivals obliegt den Leitern der Eisfabrik Peter Piontek und Wolfgang A. Piontek. Die Auswahl der Produktionen wird auf Grundlage einer, wie die Evaluatorin zitiert, „sehr speziellen und eigenen Expertise“ getroffen und geht aus einer jahrzehntelangen Netzwerkarbeit zu einzelnen Tanzproduzent*innen hervor.

Die sehr erfolgreichen Eigenproduktionen „Two“ und „Zero“ aus den Jahren 2020/2021 sind ebenfalls Tanzproduktionen und wurden zum Teil international gezeigt. Die Evaluatorin stellt außerdem fest, dass sich mit den deutsch-japanischen Tänzerinnen Minako Seki und Yumiko Yoshioka zunehmend ein Profilschwerpunkt mit älteren Tänzer*innen entwickelt.

Die Evaluatorin betont, dass auch eine Hinwendung durch verschiedene Formate und Angebote zu einer jüngeren Zielgruppe stattfindet. Die geplante Einführung des Festivals NEO:tanz:Offensive für Kinder und Jugendliche im Jahr 2020 nennt sie als gelungenes Beispiel. Das Programm, das sich aus nationalen und internationalen Gastspielen, Workshops und Fortbildungen für Lehrende aus dem Bereich Darstellendes Spiel zusammensetzte, musste in den Jahren 2020 und 2021 coronabedingt leider abgesagt werden. Auch die tanz- und theaterpädagogischen Angebote für Jugendliche unter dem Label futura 2.0 und die Amateurtheatergruppe Gören und Rabauken entwickeln sich nach Einschätzung der Evaluatorin positiv. Die Kooperation mit dem Figurentheater Neumond bewertet sie als geeignete Ergänzung des Profils.

Durch die neu eingeführte Tanzförderung der Landeshauptstadt Hannover im Jahr 2019 und durch Kooperationen mit dem Tanznetzwerk Tanzpunkt e.V. aus Hannover und der Tanzwerkstatt artblau in Braunschweig hat die Eisfabrik, die geeignete Proben- und Aufführungsräume für Tanzproduktionen bietet, an Bedeutung gewonnen. Ungewollt nimmt die Leitung dabei eine ‚Gatekeeper‘-Funktion ein, insbesondere im Hinblick auf die Tanzfördermittel der Landeshauptstadt Hannover, für deren Beantragung ein Spielstättennachweis Voraussetzung ist. Weil die Anzahl der Proben- und Aufführungsräume für Tanzproduktionen in der Landeshauptstadt Hannover überschaubar ist, erhält die Eisfabrik in der Regel mehr Anfragen von Tänzer*innen und Compagnien, als sie gewähren kann. Durch die positiven Entwicklungen im Bereich Tanz ist die ohnehin schon hohe Nachfrage sogar noch gestiegen.

Die Evaluatorin berichtet, dass die Leitung bei der Entscheidung, mit welchen Tänzer*innen und/oder Compagnien sie eine Raumnutzung vereinbart, diejenigen vorzieht, zu denen eine über die Jahre gewachsene wertschätzende, stabile Bindung besteht und die wenig personelle Kapazitäten benötigen. Die Kenntnisse der vertrauten Künstler*innen über die spezifischen Bedingungen der Eisfabrik (mögliche Anzahl der Tänzer*innen, Akustik, technische Einrichtung) erleichtern die Zusammenarbeit und erfordern wenig Ressourcen. Gerade in der Zeit der Pandemie hätte sich die Eisfabrik gegenüber den vertrauten Künstler*innen sehr verantwortlich gefühlt, ergänzt die Evaluatorin.

Zugleich wünschen sich noch eher unbekannte Tänzer*innen und Compagnien ebenfalls Zutritt zur Eisfabrik, die mit dem Team und den Gegebenheiten noch nicht vertraut sind und entsprechend mehr Personal beanspruchen, erläutert die Evaluatorin. Entsprechend schwieriger gestaltet sich für sie der Zutritt. Grundsätzlich sei die Eisfabrik offen für neue Künstler*innen und Formate. Aber, fügt die Evaluatorin hinzu, die Entscheidung der Leitung darüber, wer den Spielort nutzen darf, sei für anfragende Künstler*innen oft nicht transparent.

Die Evaluatorin zeigt darüber hinaus auf, dass für ein künstlerisches Experimentieren, besonders mit noch unbekannten Tänzer*innen und Compagnien, zu wenig Budget zur Verfügung steht.

Den Freien Theatern und Produktionsgemeinschaften, die von der Landeshauptstadt gefördert werden, steht die Eisfabrik – sofern es die eigene Disposition zulässt – mietfrei für Proben und Aufführungen zur Verfügung. Davon haben seit dem Jahr 2019 Mónica García Vicente, Liliana Barros und Tiago Manquinho profitiert.

Die Eisfabrik kommt der Aufgabe der Vernetzung auf verschiedenen Ebenen nach. Ein stabiles Netzwerk, so beschreibt es die Evaluatorin, besteht zu den zum Teil seit Jahren eingeladenen Tänzer*innen und Compagnien. Ergänzt wird es durch weitere Kontakte aus Stadt und Region Hannover, die Achim Bernsee – an der Schnittstelle zwischen seiner Position als Kulturmanager und als designierter Geschäftsführer der Eisfabrik – geknüpft hat. Darüber hinaus ist die Eisfabrik in der Interessengemeinschaft Freie Theater Hannover (IG FTH) und im Landesverband Freie Theater in Niedersachsen (LaFT) organisiert. Peter Piontek war über mehrere Jahre im Vorstand des Verbands und in dessen Spielstätten-AG aktiv. Aus diesen Netzwerken entwickeln sich durchaus gemeinsame künstlerische Ideen, die aber, so fasst es die Evaluatorin zusammen, aus organisatorischen Gründen (z.B. durch unterschiedliche Förderperioden) schwierig umzusetzen sind.

Der Ausbau des Netzwerks mit dem Tanztausch-Festival aus Nordrhein-Westfalen stagniert leider, weil sich die künstlerische Leitung des Festivals in einem Umstrukturierungsprozess befindet, begründet die Evaluatorin.

Für weitere Netzwerkarbeit ist laut Aussagen des Teams der Eisfabrik keine Kapazität in der jetzigen Personalstruktur vorhanden. Die Evaluatorin zitiert, dass es kein grundsätzliches Desinteresse sei, dass die Eisfabrik nicht in den sich verstärkt bildenden überregionalen Netzwerken wie Netzwerk Freier Theater, flausen + und anderen Zusammenschlüssen, die durch das Bundesprogramm ‚Verbindungen fördern‘ gefördert werden, vertreten ist – es fehlt die Kapazität für weitere Netzwerkarbeit.

Der unter Punkt 1 der Zielvereinbarungen genannte Aufbau des Beratungsgremiums ist durch die Pandemie ins Stocken geraten. Nach der ersten Zusammenkunft wurde bislang kein weiteres Treffen einberufen.

Da die Evaluatorin über keine ausgeprägten Kenntnisse im Bereich Bildende Kunst verfügt,

sind die Aussagen über die Qualität und Entwicklung des Ausstellungsorts Weiße Halle nicht erschöpfend. In der öffentlichen Wahrnehmung, sowohl seitens der Besucher*innen als auch der Künstler*innen, scheint der Ort jedoch sehr präsent zu sein. Eine Verbindung zwischen Bildender und Darstellender Kunst kommt selten zustande.

2. Stabilität als Kulturakteur durch Auslastung der Räume

Im Jahr **2019** zeigte die Eisfabrik laut Verwendungsnachweis **75 Vorstellungen** (Eigenproduktionen, Gastspiele, Vorstellungen des Figurentheater Neumond, Konzerte und Gastveranstaltungen) und erreichte damit insgesamt **4.380 Zuschauer*innen**. Im Jahr 2020 verringerte sich durch die Schließungen, bedingt durch die Corona-Pandemie, die Auslastung deutlich. **1.427 Zuschauer*innen** sahen insgesamt **29 Vorstellungen**. (vgl. Anlage 3: Besucherstatistik Eisfabrik)

Die Evaluatorin bezeichnet die Auslastung der Eisfabrik als sehr gut. Als einen Grund dafür nennt sie die enge Bindung der Zuschauer*innen an das Haus. In Gesprächen mit ihren Interviewpartner*innen hat sie erfahren, dass es der Leitung gelungen sei, ein Stammpublikum mit einer beeindruckend breiten Altersstruktur aufzubauen. Die Eisfabrik wird sowohl durch ihr Programm als auch durch die Architektur, die Geschichte des Ortes und dem Aufbau des Geländes als einzigartiger Kulturort wahrgenommen. Die Zuschauer*innen stammen aus der Stadt und Region Hannover, bei den Kindertheatervorstellungen und den theaterpädagogischen Angeboten wird aber auch deutlich, dass die Eisfabrik eine deutliche Verankerung im eigenen Stadtteil Südstadt hat.

3. Verantwortlicher Umgang mit Ressourcen und Förderung einer Kultur der Teilhabe

Die Evaluatorin fasst zusammen, dass zwar kein dokumentiertes Nachhaltigkeitskonzept vorliegt, aber die Leitung glaubhaft eine Grundhaltung darlegt, die auf Ressourcenschonung setzt. Die Technik wurde, so weit wie möglich, auf energiesparende LED umgerüstet, das Catering ist seit Jahren vegetarisch und nach Möglichkeit werden öffentliche Verkehrsmittel genutzt.

Als Beispiel für eine Kultur der Teilhabe nennt die Evaluatorin die internationalen Gastspiele und die Eigenproduktionen unter Beteiligung von nicht deutschsprachigen Mitwirkenden, denen das Leitungsteam individuelle Unterstützung bei Behördengängen und der weiteren Jobsuche bietet. Die Evaluatorin betont weiterhin, dass die Eisfabrik durch die Mitwirkung älterer Tänzer*innen auch einen wertvollen Beitrag zum Thema Altersdiversität leistet.

Als weiteres Beispiel für eine Kultur der Teilhabe führt die Evaluatorin einen Techniker an, der über den zweiten Arbeitsmarkt akquiriert wurde und in der Eisfabrik beschäftigt ist.

4. Drittmittelakquise

Die Leitung hat Fördermittel aus dem Zukunftsprogramm der Bundesregierung Neustart Kultur für ihre technische Ausstattung beantragt und erhalten. Die Evaluatorin zählt auf, dass auch weitere Förderprogramme wie #TakeNote und #TakeHeart zur Beantragung in Betracht gekommen seien, die Leitung aber von der Beantragung absah, weil Unsicherheit darüber bestand, ob sie die Förderkriterien tatsächlich erfüllen.

Der im Spielstättenvertrag vereinbarte Kofinanzierungsanteil wurde während der Laufzeit durch das Land Niedersachsen gewährleistet.

5. Professionelle Geschäftsführung, Betriebsorganisation und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Geschäftsführung

Die Übertragung der Trägerschaft von Commedia Futura auf den Verein Eisfabrik im Jahr 2019 hat, so fasst es die Evaluatorin zusammen, mehr Klarheit und Transparenz bewirkt. Ein begleitendes Coaching des Kernteams hat darüber hinaus dazu geführt, eine Personalstruktur aufzubauen, die die Arbeitsbereiche genauer abgrenzt. Die Arbeitsbelastung insgesamt sei jedoch zu groß und lässt sich laut Aussage der Evaluatorin nur bewältigen, weil alle Beteiligten eine hohe persönliche Bindung an das Haus haben und es mehr als einen ganzheitlichen Lebensort denn als reine Arbeitsstätte betrachten. Vor diesem Hintergrund akzeptieren alle Mitarbeiter*innen eine Unterbezahlung. Die Eingruppierungen, verglichen dem TVöD Kommunen, bewegen sich mehrheitlich im Bereich E2 bis maximal E7 (vgl. Anlage 2: Personalstruktur Eisfabrik). Die unzureichende Personalausstattung macht es aber unmöglich, dass professionelle Mindeststandards immer eingehalten werden können, betont die Evaluatorin.

Die Presseresonanz über die Eigenproduktionen und Gastspiele der Eisfabrik ist mäßig, berichtet die Evaluatorin. Sie betont, dass der Grund dafür nicht in einer unzureichenden Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu suchen sei, sondern an den inhaltlichen Entscheidungen, die in den personell eng besetzten Kulturredaktionen getroffen werden. Vorzugsweise werden Premieren besetzt, so dass über Gastspiele, die in der Regel nur wenige Male gezeigt werden, nicht berichtet wird. Darüber hinaus werden Produktionen der Freien Tanz- und Theaterszene ohnehin seltener besprochen als die der Staatstheater. Überregional erhält die Eisfabrik nahezu keine Resonanz. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nutzt klassische PR-Instrumente wie Flyer und Plakate, eine aktuelle Webseite sowie den Versand eines Newsletters, um ihre Bezugsgruppen zu informieren. Auch Soziale Medien wie Facebook und Instagram werden eingesetzt, deren kontinuierliche Nutzung aber zum Teil noch ausbaufähig sei, wie die Evaluatorin ergänzt. In diesem Zusammenhang informiert die Evaluatorin darüber, dass die Aufgaben der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Grafik maßgeblich vom Leitungsteam zusätzlich zu ihren Kernaufgaben übernommen werden. Der Prozess sei aber personalbedingt nicht systematisiert und abschließend professionalisiert, auch wenn Achim Bernsee sie als Kulturmanager unterstützt.

D. Mittelfristige Perspektive für die Entwicklung der Eisfabrik

Die Evaluatorin stellt fest, dass die mittelfristige Zukunft der Eisfabrik und der damit verbundene Generationenwechsel Themen sind, mit denen sich Peter Piontek und Wolfgang A. Piontek proaktiv beschäftigen. Beide haben bereits das Eintrittsalter für den Ruhestand erreicht. Sie betrachten den Ausbau des Geländes und die Entwicklung des Kulturorts Eisfabrik zu Recht als ihr Lebenswerk. Eine Übergabe an eine neue Leitung, die sich mit dem Ort – der zugleich auch ihr Wohnort ist – nicht verbunden fühlt, erscheint ihnen schwierig, beschreibt die Evaluatorin. Peter Piontek möchte sich gern zunehmend zurückziehen, sobald er eine/n entsprechend qualifizierte/n Nachfolger*in gefunden hat. Eine Teilübergabe seiner Aufgaben an Achim Bernsee ist zwar auch schon erfolgt, ist aber für Herrn Bernsee keine Option auf Dauer, wenn es bei der Höhe des derzeit möglichen Gehalts/Honorars bleibt. Wolfgang A. Piontek sieht seinen Rückzug erst mittelfristig. In dem Zusammenhang berichtet die Evaluatorin über den starken Wunsch, dass der Betrieb an eine Leitung übergeben wird, die die Bereitschaft hat, eine Bindung zu dem Spielort aufzubauen und die Übergabe der Strukturen organisch erfolgen kann.

Das Beratungsgremium, berichtet die Evaluatorin weiter, zeigt eine große Offenheit, sich mit dem Thema Change-Prozess, evtl. unter Einbindung externer Expert*innen, erneut auseinanderzusetzen. Ein Teil des Veränderungsprozesses wurde bereits durch die Trennung Eisfabrik e.V. und Commedia Futura e.V. umgesetzt. Durch die ineinandergreifenden Besitzverhältnisse der Technik ist die Trennung allerdings nicht in

allen Bereichen durchsetzbar.

Ein weiteres Thema für den Spielstättenvertrag ab 2023 ist die kulturelle Nutzungsbindung der Eisfabrik, die mit der Förderung beim Kauf des Geländes vereinbart wurde. „Im Jahr 2024 läuft die mit dem Land Niedersachsen und der Landeshauptstadt im Rahmen des Kaufs der Eisfabrik im Jahr 1999 vertraglich vereinbarte Bindung einer kulturellen Nutzung der Immobilie aus. Der Verein sichert eine kulturelle Nutzung der Immobilie auch für die Jahre nach 2024 zu. Im Vertragszeitraum 2019-2022 wird eine Vereinbarung zwischen beiden Vertragsparteien zur Fortführung der kulturellen Nutzung der Eisfabrik über das Jahr 2024 hinaus getroffen, die wiederum die Grundlage für einen Folgevertrag ab dem Jahr 2023 bilden wird. (Vgl. DS 0926/2019_Anlage 1.0., 4.)

Um die Spielstätte langfristig als Kulturstandort zu erhalten, plant die Leitung die Gründung einer Stiftung, die einen Teil des Eigentums des Vereins Eisfabrik übernimmt. Damit wäre der langfristige Erhalt des Kulturorts gesichert.

E. Handlungsempfehlungen und Fazit

Die Evaluatorin fasst noch einmal zusammen, dass die Eisfabrik ein einmaliger Ort für das Kulturleben in Hannover ist, der sich vor allem ein Profil im Bereich Tanz und Performance erarbeitet hat. Im Rahmen der Gesamtentwicklung der Sparte Tanz im Land Niedersachsen hat sich die Eisfabrik zu einem Spielort mit überregionaler Strahlkraft entwickelt, der, um diese Position erhalten und ausbauen zu können, eine besondere Förderung verdient.

- Das Gelände als interdisziplinärer Ort, an dem verschiedene Sparten und vor allem auch Wohnen und Arbeiten von Künstler*innen miteinander kombiniert werden, bietet einzigartige Möglichkeiten für Synergien, die weiterentwickelt werden sollten.
- Besonders die Möglichkeiten für Projekte aus den Sparten Bildende und Darstellende Kunst sollten erforscht und ausgebaut werden.
- Die Profilentwicklung der Eisfabrik ergibt sich aus dem gewachsenen persönlichen Netzwerk von Peter Piontek und Wolfgang A. Piontek. Es empfiehlt sich darüber hinaus, das Netzwerk durch neue Impulse zu erweitern und dazu entsprechende Formate zu entwickeln wie zum Beispiel Abende für junge Choreograf*innen.
- Um die Zugangsvoraussetzungen zum Spielort Eisfabrik für unbekannte Tänzer*innen und Compagnien transparent zu machen, sollte das Profil und die Zutrittsbedingungen formalisiert und veröffentlicht werden.
- Die bereits begonnene Arbeit zum Thema Altersdiversität sollte fortgesetzt werden, um den Beitrag, den diese Arbeit in der Gesellschaft leistet, weiter auszubauen.
- Um den Change-Prozess weiter voranzutreiben, die Leitungspositionen für mögliche Nachfolger*innen attraktiv zu machen und um eine mittelfristige Perspektive für die Eisfabrik entwickeln zu können, ist eine Erweiterung der Personalausstattung notwendig.
- Um der wachsenden Nachfrage nach Produktions- und Auftrittsmöglichkeiten im Bereich Tanz gerecht zu werden, muss die Personalsituation verbessert werden. Die Spielstätte benötigt eine technische Leitung, eine technische Assistenz und eine/n PR-Expert*in.
- Der Change-Prozess sollte mit dem Ziel fortgeführt werden, eine mittelfristige Übergabe vorzubereiten, die von der Leitung aktiv gestaltet wird. Das genannte Beratungsgremium sollte diesen Prozess wirksam begleiten.
- Eine geeignete Start-Maßnahme im Change-Prozess ist die Übertragung der Verantwortung der Leitung an eine geeignete Person zur Konzeption einer eigenen Programmreihe.
- Der Ort bietet sowohl durch die räumlichen Gegebenheiten als auch durch die persönliche Betreuung geeignete Voraussetzungen für laborhaftes Arbeiten und Experimentieren. Künstlerische Forschungsvorhaben und Residenzen sind denkbare Formate, um die Arbeitsweise zu professionalisieren.

- Das Nachhaltigkeitskonzept sollte verschriftlicht und für die Einhaltung der Maßnahmen ein Verfahren entwickelt werden.
- Der Kontakt zu regionalen und überregionalen Netzwerken der Tanzszene, insbesondere dem Choreograf*innen Netzwerk Braunschweig-Hannover sollte gestärkt werden. Um das Netzwerk in der Eisfabrik sichtbar zu machen, ist ein fester Termin in der Programmplanung eine geeignete Maßnahme.
- Auch der Ausbau von Kooperationen mit anderen Spielstätten kann noch weiter intensiviert werden, für die ggf. sogar Bundesmittel eingeworben werden können.

Der Entwurf eines Wirtschaftsplans begleitet die Handlungsempfehlungen der Evaluatorsin. Für eine entsprechende Umsetzung ist eine Erhöhung der Mittel erforderlich, insbesondere im Bereich der Personalkosten sowie für Gastspiele und Koproduktionen. (vgl. Anlage 4: Weiterentwicklung Budget)

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Gender Aspekte werden nicht berührt.

Kostentabelle

Es entstehen keine finanziellen Auswirkungen.

41.1

Hannover / 11.05.2022

Anlage 1 zum Zuwendungsvertrag 2019-2022

„Kulturzentrum Eisfabrik“, inkl. Spielstätte „Theater in der Eisfabrik“

ZIELVEREINBARUNG

Folgende Zuwendungsziele sollen erreicht werden:

1. Profilentwicklung als einmaliger Kulturort in Hannovers Kulturlandschaft, z.B. durch

- Programmgestaltung unter besonderer Berücksichtigung des Profils Tanz, Theater und Performance, einschließlich von Angeboten für Kinder in diesem Programmsegment
- Durchführung von tanz- und theaterpädagogischen Angeboten und Vermittlungsformaten
- Der Verein baut ein eigenes Beratungsgremium für die künstlerische Entwicklung der Eisfabrik auf und pflegt dieses.
- Der Verein arbeitet an einer Ausweitung seiner Vernetzung und Kooperationstätigkeit mit anderen produzierenden Spielstätten und Gastspielhäusern.
- Als Veranstalter im Bereich der Bildenden Kunst konzipiert der Verein Ausstellungsreihen für die Weiße Halle und entwickelt seine Aktivitäten weiter in Richtung auf spartenübergreifende Formate (Installation, Performance), sofern entsprechende Mittel eingeworben werden können.
- Alternativ werden Gastkurator*innen mit der Programmgestaltung in der Weißen Halle beauftragt oder diese an entsprechende Personen oder Initiativen vermietet.

2. Vernetzung und Stabilität als Kulturakteur, z.B. durch Auslastung der Räume und strategische Spielplanung

- Die Veranstaltungsdichte von ca. 85 Veranstaltungen pro Jahr ist beizubehalten und weiter zu steigern, in der Weißen Halle sollen weiterhin 4 – 6 Ausstellungen/Installationen jährlich stattfinden.
- Akquirierung und Betreuung von Aufführungen der Freien Theater oder von Produktionsgemeinschaften aus Hannover
- Den Freien Theatern Hannovers wird für die Nutzung der Räume des Theaters in der Eisfabrik für Proben und Aufführungen Mietfreiheit gewährt. Nebenkosten können als Pauschale in Rechnung gestellt werden, inklusive anteiliger Personalkosten, Technikkosten etc. Von dieser Regelung ausgenommen sind produktionsvorbereitende Nutzungen.
- Unter allen in der Spielstätte gezeigten Aufführungen sollen pro Jahr mindestens zwei Neuinszenierungen sein, sei es durch Commedia Futura oder andere Freie Theater oder Produktionsgemeinschaften.
- Auswahl und Betreuung von mindestens 16 Gastaufführungen/organisatorischen Koproduktionen von/mit Theatern/Tanzensembles außerhalb Hannovers (Sollvorgabe)
- Akquirierung und Betreuung von Vermietungen

3. Verantwortlicher Umgang mit Ressourcen und Förderung einer Kultur der Teilhabe

- Der Verein verpflichtet sich als städtisch geförderte Einrichtung zu einem verantwortlichen Umgang mit Ressourcen und zur Förderung einer Kultur der Teilhabe.
- Der Verein arbeitet an einer Kultur der Vielfalt, fördert die Erweiterung der Diversität bei Publikum und Mitarbeitenden und ergreift dazu geeignete Maßnahmen (Fortbildungen, Kooperationen, Projekte, Werbemaßnahmen o.ä.).

4. Drittmittelakquise / Projektentwicklung

- Der Verein verpflichtet sich, zur Entwicklung der Spielstätte förderfähige Formate und Angebote, wie z.B. Residenzen, Workshops, Vernetzungsprojekte, Vermittlungsprogramme oder Gastspiele zu konzipieren und zu planen und diese bei erfolgreicher Finanzorganisation durchzuführen (Kofinanzierung aus Zuwendung, vgl. dazu § 3, Abs. 6 des Zuwendungsvertrages).

5. Öffentlichkeitsarbeit

- Der Verein betreibt kreative Öffentlichkeitsarbeit.
- Der Verein bemüht sich nachweislich um überregionale Präsenz.

6. Publikumszahlen

- Der Verein verpflichtet sich, Maßnahmen zu entwickeln, um die Publikumszahlen kontinuierlich zu steigern und neue Besucher*innengruppen zu erschließen.
- Der Verein führt eine Publikumsstatistik.

7. Geschäftsführung / Betriebsorganisation / Verwaltung

- Der Verein sichert eine professionelle Geschäftsführung, Betriebsorganisation und Verwaltung ab.

Anlage 2					
Personalstruktur Eisfabrik					
	Aufgabe	Stundenzahl pro Woche	Gehalt brutto	Honorar	Eingruppierung / bei Stufe 1
Judith Elbeshausen	Administration	24	1.262,00 €		E2
Wolfgang Denker	Technische Leitung	Minijob	450,00 €		
Achim Bernsee	Kulturmanager	20 (inkl. Minijob)		1.665,00 €	
Achim Bernsee	PR / Organisation		450,00 €		
Deniz Maschmann	Disposition/Organisation	20	1.009,78 €		E1
Michael Liiv	Technische Hilfskraft	28	1.213,00 €		E2
Peter Piontek	Geschäftsführung, Dramaturgie, Text	Medijob	500,00 €		
Wolfgang A. Piontek	Geschäftsführung, Künstlerischer Leiter	24	1.105,00 €		E2
Kristina Matthias	Veranstaltungstechnikerin	20	1.425,00 €		E7

Anlage 3		
Besucherstatistik Eisfabrik		
	2019	2020
Eigenproduktionen	13	12
Gastspiele	19	2
tanzOFFensive	14	10
Theaterpädagogik-Projekte	3	0
Figurentheater Neumond	10	3
Vorstellungen im Rahmen der Langen N	4	0
Vermietungen	8	0
Kinovorstellungen		2
Konzerte	4	0
Anzahl Vorstellungen	75	29
Anzahl Besucher*innen	4.380	1.427

Anlage 4		
Eisfabrik		
Empfehlung der Evaluatorin	IST	PLAN ab 2023
Ausgaben		
Personal		
Geschäftsführer	30.000,00 €	63.000,00 €
Künstlerische Leitung, Dramaturgie	22.000,00 €	63.000,00 €
Technische Leitung	0,00 €	38.000,00 €
Technische Assistenz	13.000,00 €	28.000,00 €
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit		28.000,00 €
Mehraufwand Honorare		10.000,00 €
Sonstige Personalkosten	73.800,00 €	73.800,00 €
Sachausgaben		
Kulturelle Aktivitäten	52.500,00 €	52.500,00 €
Sonstige Projekte	39.000,00 €	39.000,00 €
Anteil an Gastspielen und Koproduktionen	15.000,00 €	50.000,00 €
Ausgaben Sachkosten Liegenschaften (Kredite und Grundsteuer)	32.100,00 €	32.100,00 €
Sonstige Aufwendungen	51.800,00 €	51.800,00 €
Ausgaben Wirtschaftsbetrieb	114.400,00 €	114.400,00 €
Ausgaben	443.600,00 €	643.600,00 €
Differenz		200.000,00 €
Einnahmen		
Eigenmittel (Eintrittseinnahmen, Einnahmen Wirtschaftsbetrieb, Vermietungen)	88.700,00 €	88.700,00 €
Zuwendungen Dritter	70.500,00 €	170.500,00 €
Stadt Hannover	183.800,00 €	283.800,00 €
Miet- und Pächterträge	90.000,00 €	90.000,00 €
Sonstige Einnahmen	7.600,00 €	7.600,00 €
Durchlaufende Posten	3.000,00 €	3.000,00 €
Einnahmen gesamt	443.600,00 €	643.600,00 €

Erhöhung der Drittmittel um 100.000 EUR, z.B. durch die Spielstättenförderung des Landes

Erhöhung der städtischen Zuwendung um 100.000 EUR